

IMPFUNGEN

Vorsorgegedanken nehmen ab

WIEN. Die Bereitschaft zu Vorsorgeimpfungen nimmt ab, kritisieren Experten. Daher ist die Frage, die als Motto für den bevorstehenden Impftag 2017 dient, nämlich „Gesunde Gesellschaft – gehört Impfen noch dazu?“ uneingeschränkt mit „Ja“ zu beantworten, betonte Ursula Wiedermann-Schmidt, wissenschaftliche Leiterin des Österreichischen Impftags und Leiterin des Instituts für Spezifische Prophylaxe und Tropenmedizin der MedUni Wien, am Mittwoch.

Durchimpfung wichtig

Einer der Schwerpunkte am Impftag 2017 ist die Auseinandersetzung mit dem Thema Impfen in Anbetracht der heutigen Gesellschaftsstrukturen und warum sozialer Zusammenhalt mehr denn je für den Erfolg von Impfprogrammen wichtig ist – denn nur wenn die Durchimpfungsraten in der Bevölkerung hoch sind, ist die Erhaltung und Verbesserung der Gesundheit gesichert. (red)



© dpa/Fredrik Von Erichsen

Vorsorge

Beim jährlichen Impftag soll die Wichtigkeit von Vakzinen in den Vordergrund gestellt werden.

Grippe wird teuer

Bis zu 300 Mio. Euro könnte die aktuelle Grippewelle die Wirtschaft kosten. Der Höhepunkt ist noch nicht erreicht.



© PantherMedia/Subbotina

Allein in Wien gab es in einer Woche 20.000 Neuerkrankungen. Experten erwarten weitere Erkrankungen.

WIEN. Die aktuelle Grippewelle in Österreich hat einen neuen Höhepunkt erreicht. In der vergangenen Woche sind in Wien 19.700 Erkrankungen hinzugekommen, geht aus Zahlen des Magistrats hervor. Zuletzt waren in der Weihnachtswoche 11.400 neue Influenzafälle in der Bundeshauptstadt gemeldet worden, in der letzten Woche des Jahres 2016 wurden aufgrund der Urlaubszeit keine Daten erhoben.

Bundesweite Welle

Die fast 20.000 Neuerkrankungen sind auch im Vergleich zu den beiden Vorjahren ein hoher Wert. In den vergangenen Wintern wurden nie mehr als 16.000 Grippefälle in einer Woche registriert. Außerdem starteten die Influenzawellen zuletzt rund fünf Wochen später als diese Saison. Auch aus den Bundesländern werden hohe Erkrankungszahlen gemeldet.

Eine echte Grippe ist eine schwere Erkrankung, die im

Extremfall bis zu zwei Wochen dauern kann. 2014/2015 forderte sie laut Berechnungen von Wiener Virologen und der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) rund 3.000 Todesfälle. Mit relativ ungefährlichen Virusinfektionen wie Husten, Schnupfen und Heiserkeit hat die echte Grippe wenig zu tun. Die Grippe führt regelmäßig zu einer sogenannten Übersterblichkeit in der österreichischen Bevöl-

kerung. Im Durchschnitt sind es pro Influenza-Saison 1.000 bis 1.200 Todesfälle.

Eine Impfung sei deshalb auch jetzt noch sinnvoll, informierte der Österreichische Verband der Impfstoffhersteller (ÖVIH) am Dienstag. Derzeit mache der Subtyp A (H3N2) 90% aller Infektionen aus. Der zirkulierende Stamm ist in der diesjährigen Vakzine enthalten. „Die Impfung wirkt“, hieß es in einer Aussendung. In den kommenden Wochen dürfte die Rate an Neuerkrankungen demnach weiter zunehmen. „Impfen lassen kann und sollte man sich, so lange man nicht selbst krank ist“, empfahl Herwig Kollaritsch vom Institut für Spezifische Prophylaxe und Tropenmedizin laut ÖVIH.

Schätzungen der Wirtschaftskammer zufolge kostet eine Grippewelle die Unternehmen zwischen 200 und 250 Mio. €, heuer könnten es aufgrund der Breite der Erkrankungen sogar bis zu 300 Mio. € sein. (iks)

”

Impfen kann und soll man sich, solange man nicht selbst erkrankt ist.

Herwig Kollaritsch
Virologe

“